

**Laien als ExpertInnen:
Lokale Agenda 21 Prozesse in Österreich -
Beispiele erfolgreicher Perspektivenübernahme?**

Uli Kozeluh, Michael Ornetzeder
Zentrum für soziale Innovation, Wien



Projekthintergrund

Lokale Agenda 21 Prozesse:

- expliziter Bezug auf Agenda 21 (Rio 1992)
- formelle institutionelle Verankerung
- am integrativen Ansatz des Konzepts „Nachhaltige Entwicklung“ orientiert
- umfassende Beteiligung aller gesellschaftlichen Gruppen

Konzept weist BürgerInnen ExpertInnenstatus in kommunaler Politik zu - Demokratiequalität in Lokalen Agenda 21 Prozessen?



Zentrale Forschungsfragen

Entsprechen LA 21 Prozesse in Österreich den Anforderungen eines *Qualitätsanstieges* von Partizipation?

Was ist daran *neu*?

- **inhaltliche** Dimension: Leitbild/Ziele/Indikatoren

Nachhaltigkeit als Motor der Neu/Re-organisation

- **prozedurale** Dimension: Organisations- und Prozessstruktur

Laienexpertise - wie einbringen, verankern?

⇒ *Darstellung der demokratischen Praxis in österreichischen LA 21 Prozessen und deren Potential für eine nachhaltige Veränderung der Gemeindepolitik*



Demokratietheorie - partizipative Ansätze

„...if democracy is a good thing- then *more* democracy should be a better thing“ (Dryzek 1996)

Bilder vom BürgerIn in Konzepten partizipativer Demokratie:

- BürgerInnen sind *grundsätzlich* zu Beteiligung befähigt, „MeisterInnen der Partizipation“

- BürgerInnen können durch Lern- und Aufklärungsprozesse zu Beteiligung befähigt werden.

Standardkritik: ⇒ Überschätzung der BürgerInnenkompetenzen

⇒ Destabilisierung durch Übermobilisierung



Qualität von Demokratie: wie beurteilen?

Perspektivenübernahme als *ein* Indikator für Qualität, also für den Rollentausch Laien/BürgerInnen - ExpertInnen

Konsensorientiertes Verstehen von Gründen für den Wissensstand und die Interessen des Gegenübers (Bley 1997)

⇒ „Turning debate into dialoge“ (Yankelovic 1999)

Lernprozesse - Perspektivenübernahme - fördern verständigungsorientierte Konfliktaustragung und erleichtern die Regierbarkeit des Gemeinwesens.



Kriterien für die Typisierung von LA 21 Modellen

- Bereitstellung von Ressourcen
- Problemdefinitionsprozess
- Vorgang der Meinungsbekundung und Beratschlagung
- Institutionelle Anbindung
- Transformationsprozess der Ergebnisse in die Gemeinde-policy



LA 21 in Österreich

- Auf bestehenden Strukturen und Programmen aufbauend
- Ca. 130 Gemeinden
- Vielzahl von AkteurInnen/Netzwerken
- Unterschiedliche Unterstützungsstrukturen für den Prozess:
 - ⇒ *Vorbereitungsphase*
 - ⇒ *Startphase*
 - ⇒ *Leitbildphase*
 - ⇒ *Umsetzungsphase*



Typisierung von Lokalen Agenda 21 -Prozessen nach inhaltlichen und prozeduralen Kriterien

1. *Neues Politikmodell*: Kommunen leisten ihren Beitrag zu einer gesamtgesellschaftlichen Umorientierung
2. *Effizienzmodell*: pragmatisch-nutzenorientiert
3. *Bürgermeistermodell*: LA 21 als zielorientierter Verwaltungsprozess
4. *partizipatorisches Bildungsmodell*



Vorläufige Schlussfolgerungen

LA 21 Prozesse beeinflussen bisherige Formen der Politik-Gestaltung in Gemeinden.

Problemdruck ⇒ Agenda Prozess

Ressourcen ⇒ Tragfähigkeit, Stabilisierung

Qualität der politischen Beteiligung ⇒ Einfluss auf Stabilisierung

Hemmnisse der Implementierung

Fehlende Stabilisierungsstrategien

Integration verschiedener Themenfelder

Verbindlichkeit der Ergebnisse



Weiterführende Fragestellungen

Welche Bedingungen gewährleisten die Verankerung von BürgerInnen als ExpertInnen?

Welche Beteiligungsmodelle ermöglichen einen *wirklichen* Qualitätsgewinn von Demokratie?

Welche Rahmenbedingungen gewährleisten die inhaltliche Gestaltung von Gemeindepolitik?



Wir danken für Ihre Aufmerksamkeit!

Uli Kozeluh

Michael Ornetzeder

Zentrum für soziale Innovation

Koppstraße 116

A-1160 Wien

kozeluh@zsi.at

ornetzeder@zsi.at

